

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **35/36 (1900)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

speziell die künstlichen Bausteine umfassenden Kapitels des I. Heftes; eine vollständige dritte Auflage dieses Heftes wurde vorbereitet; ihre Herausgabe harret nur noch des Abschlusses der wissenschaftlichen Untersuchung der Formänderung auf Biegung beanspruchter Steinbalken. — Das von der Anstalt den Studierenden des Polytechnikums eröffnete technologische Praktikum war im Wintersemester 1898/99 von 79 Studierenden der mechanisch-technischen, im Sommersemester 1899 von 35 Studierenden der Ingenieurschule besucht; daneben beschäftigten sich in der Anstalt zwecks Ausbildung für die Cement- und Thonwarenindustrie während drei bis sechs Monaten fünf Volontäre, die auch bei den Arbeiten der Anstalt willkommene Mithilfe leisteten. Mit der stetigen Zunahme der Thätigkeit der Anstalt macht sich nachgerade Raummangel drückend fühlbar; vor allem drängt sich eine bauliche Erweiterung für die Kontrolle der Transportflaschen für verdichtete Gase auf, die jetzt in dem allgemeinen Maschinenraum, dem Hauptraum für die Materialprüfungen, vorgenommen werden muss, wo sie die andern wichtigeren Arbeiten der Anstalt oft sehr störend beeinflusst.

Ueber die Thätigkeit der Schweizerischen Kohlenkommission, einer Subkommission der geologischen Kommission, und den Stand ihrer Arbeiten wird im Jahresbericht des Departements des Innern folgendes mitgeteilt: Die Untersuchung der einzelnen Gebiete, bezw. Systeme rückt ihrem Ende entgegen. Herr Prof. Dr. E. Mühlberg hat die Diluvialkohlen und die Kohlen sowie Asphalt der Juragegend übernommen. Herr Dr. E. Lelsch in Zürich hat die Molassekohlen der Ostschweiz behandelt und sein Schlussbericht ist als Lieferung 1 der geotechnischen Serie der «Beiträge der geologischen Karte der Schweiz» bereits erschienen. Die Molassekohlen der Westschweiz bearbeitet Herr Dr. Kissling in Bern, der seine Untersuchung beendet hat und den Bericht im Laufe des Jahres 1900 druckbereit einreichen wird. Die Kohlen des Alpengebietes untersucht Herr Dr. L. Wehrli in Zürich, z. T. gemeinsam mit Herrn Prof. Dr. Heim, und endlich ist mit der schweizerischen Petroleumfrage Herr Prof. Dr. de Girard beschäftigt. So hofft denn die Kohlenkommission im Laufe dieses Jahres ihre Untersuchungen abschliessen und den grössten Teil des Schlussberichtes fertigstellen zu können. — Sodann wird die geotechnische Kommission als neue Aufgabe die Untersuchung der schweizerischen Thonlager in Angriff nehmen.

Zwei Asynchronmotoren von je 850 P. S., die grössten, welche bisher gebaut wurden, hat die Westinghouse Electric & Manufacturing Company auf der Pariser Weltausstellung ausgestellt¹⁾; sie zeigen die gewöhnliche Grundform der Westinghouse-Induktionsmotoren und haben eine zehnpolige Ständerwicklung für Drehstrom von 5000 Volt und 50 Sek.-Perioden. Ihr Läufer ist ein Kurzschlussanker, und da die Motoren unmittelbar an das 5000 Volt-Netz geschaltet werden, wird ein besonderes Anlassverfahren angewendet. Jeder der Motoren dient zum unmittelbaren Antrieb einer Gleichstromdynamo mit Fremderregung, die ihren Erregerstrom von einer 30 *kW*-Gleichstromdynamo mit unmittelbar gekuppeltem Asynchronmotor erhält. Beim Anlassen der grossen Motoren lässt man die mit ihnen gekuppelte Gleichstromdynamo als Motor laufen und entnimmt den hierzu nötigen Strom der Erregermaschine. Haben die beiden Maschinen dann die Betriebsgeschwindigkeit von 300 Min.-Umdr. erreicht, so kann man den Motor ohne weiteres an das Netz von 5000 Volt schalten. Die Anordnung einer besonderen Erregermaschine für die Gleichstromdynamen macht auch jede Regelung ihres Antriebmotors überflüssig.

Übersichtsplan der Stadt Zürich in 1:5000. (Mitgeteilt.) Neben dem bestehenden Übersichtsplan der Stadt Zürich im Masstab 1:2500 in 23 Blättern gelangt auch eine Übersichtskarte im Masstab 1:5000 in neun Blättern zur Ausgabe; es liegt fertig vor das Hauptblatt 5, welches den hauptsächlich überbauten Teil aller Stadtkreise mit allen Grenzen und Polizeinummern umfasst; auch die Höhen der Strassenkreuzungen und anderer wichtiger Punkte sind angegeben. Den Verkauf besorgt das Vermessungsamt. Der Bedeutung des Blattes entsprechend, ist der Verkaufspreis des Hauptblattes 5 auf 5 Fr. angesetzt worden, während die später mit Kurven erscheinenden, übrigen Blätter einzeln zu 3 Fr. abgegeben werden sollen; überdies nimmt das Vermessungsamt Bestellungen auf sämtliche neun Blätter zum Subskriptionspreis von 20 Fr. entgegen.

Die Einführung der drahtlosen Telegraphie an Bord der grossen Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen ist von dieser Gesellschaft beschlossen worden. Zunächst wird der Schnelldampfer «Kaiser Wilhelm der Grosse» damit ausgestattet.

Die 40. Jahresversammlung des deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern wird vom 9. bis 13. Juni d. J. in Mainz stattfinden.

¹⁾ Ztschr. d. Ver. d. Ing., Bd. XXXIV, Nr. 14.

Preisausschreiben.

Ferienaufgaben der Gesellschaft ehem. Studierender der eidg. polyt. Schule in Zürich für 1900. Wie schon in letzter Nummer mitgeteilt wurde, hat der Vorstand der G. e. P. für 1900 als Ferienarbeiten aufgestellt:

1. *Beschreibung einer kleinen Reparaturwerkstätte für eine Berg- oder Nebenbahn*, durch Skizzen, Zeichnungen und Bericht. An Skizzen und Zeichnungen haben die Bewerber einzureichen: Handskizze (Grundriss) mit eingeschriebenen Hauptdimensionen der Depotanlage, bestehend aus Lokomotiv- und Wagen-Remise und Werkstatt mit Geleiseverbindung; Handskizzen mit eingeschriebenen Maassen der Werkstätte, in Grundriss, Quer- und Längsschnitt, mit schematischer Angabe der Transmission, der Lage der Werkzeugmaschinen und Motor nebst Angabe der Hebewerkzeuge; Reinzeichnung der Zusammenstellung nach den vorgenannten Handskizzen, ebenfalls in Bleistift 1:50; Skizze eines Hebezeuges mit Hauptmaassen und Angabe der Hebekraft. Die Beschreibung der Gesamtanlage soll Aufschluss geben über die: Anzahl der Lokomotiven und Wagen (Angabe der Radstände und Längen über Puffer) im Betrieb und im Depot, die kilometrischen Leistungen, die Anzahl der durchlaufenen *km*, bis eine Hauptreparatur nötig wird, speziellen Beobachtungen hinsichtlich kleiner Reparaturen, das Aufsichtspersonal und die Arbeiterzahl. — Als Preisrichter werden amten: die HH. Dir. E. Sängler in Biel, Prof. A. Stodola in Zürich und Dir. J. Weber in Winterthur.

2. *Beschreibung einer ausgeführten elektrischen Beleuchtungsanlage* (Hausinstallation mit eigener Stromerzeugungsanlage) durch Skizzen, Zeichnung und Bericht. Als Gegenstand ist die Beleuchtungsanlage einer Fabrik, eines grösseren Geschäftshauses oder einer Villa mit eigener Stromerzeugungsanlage vorgeschrieben. Durch Handskizzen sind darzustellen: Disposition der Maschinen-Anlage (Betriebsmotor und Dynamo, sowie event. Transmission), Schaltbrett, Schema der Verbindungsleitungen, Schema des gesamten Leitungsnetzes, einschl. Angabe der Schmelzsicherungen (event. Dimensionen der Leitungsquerschnitte, Beanspruchung derselben, Leistungsverluste). — Durch Zeichnung sind darzustellen: Irgend ein Apparat des Schaltbrettes. — Die Beschreibung hat zu umfassen: Kurze allgemeine Beschreibung der Anlage, Detail-Beschreibung der verwendeten Schmelzsicherung-Konstruktion, event. Berechnung der Selbstkosten des erzeugten Stromes per *kWh*/Stunde, nach an Ort und Stelle nachgesuchten bezügl. Angaben. — Preisrichter sind die HH. Dir. H. Wagner in Zürich, Dir. R. A. E. Huber in Oerlikon und Direktor W. Wyssling in Wädenswil. — Termin für beide Aufgaben: 31. Oktober 1900. An Preisen ist vorläufig für jede Aufgabe ein Betrag von 200 Fr. ausgesetzt, deren Erteilung der Jury anheimsteht. Zur Bewerbung ist jeder während des Studienjahres 1899/1900 immatrikulierte Studierende des eidg. Polytechnikums berechtigt.

Nekrologie.

† **Heinrich Carl Cunz.** Von einem Leser unseres Blattes werden wir auf eine Lücke in der vorjährigen Totenliste der Bauzeitung aufmerksam gemacht; es möge deshalb nachträglich noch des am 11. April 1899 gestorbenen Oberstlieutenants H. C. Cunz in Rorschach, eines langjährigen Mitgliedes der G. e. P. gedacht werden, der als Industrieller und Förderer gemeinnütziger Bestrebungen bei seinen Mitbürgern in hohem Ansehen gestanden hat. Cunz war aus Zürich gebürtig; auf den städtischen Schulen und der kantonalen Industrieschule vorgebildet, kam er 1856, 17-jährig, ans eidg. Polytechnikum, in dessen chemisch-technischer Abteilung er seine Studien mit Diplom absolvierte. Beim Abschluss seiner Studien im August 1859 (er war damals Präses der Polytechniker-Verbindung «Alpigenia») wurde ihm vom Schulrate für Lösung einer Preisaufgabe, welche von der chemisch-technischen Abteilung im August 1857 gestellt war, der erste Preis zuerkannt. Die Praxis führte ihn zunächst nach Glarus, dann nach Rorschach, wo ihm die Buntdruckerei und -Weberei Blumenegg ein neues, grösseres Arbeitsfeld eröffnete; vom Angestellten ist er zum Mitinhaber und schliesslich Senior der Firma aufgerückt, welcher durch 37 Jahre seine Arbeitskraft und Tüchtigkeit zu Gute kam. Auch an weiteren industriellen Einrichtungen und Unternehmungen hat er sich vielfach beteiligt. Eine grosse Summe uneigennütziger Arbeit war der Gemeinde Rorschach, namentlich den Fortschritten des Schulwesens, in seiner Eigenschaft als Mitglied und Vorstand städtischer Behörden, gewidmet. Desgleichen betätigte er sich im weiteren Kreise des Kantons St. Gallen, dessen Grossen Rat, Erziehungsrat und Kirchenrat er angehörte. Als Erziehungsrat hat er sich um die Gründung der neuen st. gallischen Handelsakademie und Verkehrsschule ein hervorragendes Verdienst erworben. Erwähnen wir noch, dass er als tüchtiger